

Erscheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittags  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Preis  
vierteljährlich 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gespaltene Zeile ober-  
deren Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 285.

Mittwoch, den 5. December.

1860.

### Tagesgeschichte.

**Freiberg.** Oeffentliche Gerichtsverhandlungen. Den 11. Dec. Nachmittags 3 Uhr: Verhandlungstermin in der Untersuchung wider Christiane Marie Liborius alhier, wegen Diebstahls. Gerichtsverhandlung. Nachmittags 4 Uhr: Verhandlungstermin, bis zur Publication des Erkenntnisses in geheimer Sitzung, in der Untersuchung wider Charlotte Therese verehel. Kmann und Carl Gottlieb Kretschel aus Halsbrücke, wegen Ehebruchs.

**Freiberg,** den 1. Decbr. Mag man der Musik unserer Tage immerhin den mehr oder minder berechtigten Vorwurf machen, daß sie, von italienischem Einflusse gleichsam überwältigt, theils von der Natur zu sehr abgefallen sei, theils unter der Maske einer unendlichen Fülle von rauschenden Tönen oder auch einer hegenartigen Fingerfertigkeit die innere Hohlheit dem wahren Kenner der Musik doch nicht zu verbergen vermöge, so wird sie doch niemahls ihrer entweder freudig belebenden oder erwärmenden Wirkung auf die Gemüther der Menschen gänzlich fehl gehen, sobald nur wenigstens der Vortrag den Regeln der Kunst und des Geschmacks entspricht. Wenn aber Beides, die Trefflichkeit des Tonstückes und die des Vortrages, sich vereinigen, dann ist die Wirkung geradezu für Jeden eine unwiderstehliche und der Genuß ein erhebender. Diese Erfahrung machte man jüngst als die Herren Hüllweck, Grünmayer und Blasemann aus Dresden uns durch ihre meisterhafte Ausführung meisterhafter Tonwerke nicht bloß hoch erfreuten, sondern zuweilen entzückten. Man hörte es ihren ausgezeichneten Leistungen an, daß es nicht die Aeußerlichkeit ihrer Kunstfertigkeit war, welche zu bezaubern vermochte, sondern das wahre Verständniß der musikalischen Kunstwerke, welche sie vortrugen. Anerkennung verdiente auch die Leistung des städtischen Singchors, was wir mit um so größerer Berechtigung aussprechen dürfen, da selbst die Concertgeber ihre große Zufriedenheit auszusprechen sich gedrungen fühlten. Uebrigens möge das städtische Musikchor ebenfalls fortfahren, den besten Mustern nachzustreben: an Anerkennung wird und soll es ihm nicht fehlen.

**Leipzig,** 1. December. Der Stadtrath veröffentlicht unterm 30. November folgende Bekanntmachung:

„Im Laufe dieses Jahres sind über die Verwaltung des hiesigen Jakobshospitals und insbesondere über die Geschäftsführung des Hausverwalters Löwe sowohl im Publikum als auch in der Presse die nachtheiligsten und gehässigsten Gerüchte verbreitet worden; namentlich hat man die mehr oder minder directe Beschuldigung von Veruntreuung ausgesprochen. Wir haben hierüber eine genaue Untersuchung angestellt, und aus den desfallsig höchst mühevollen und umfangreichen Erörterungen hat sich weder gegen den Hausverwalter Löwe noch gegen sonst Jemand, der bei der Hospitalverwaltung theilhaftig ist, auch nur der Verdacht irgend einer Unredlichkeit herausgestellt. Obwohl dem Hausverwalter Löwe noch bei seinen Lebzeiten dieses zu seiner Genugthuung gereichende Ergebnis bekannt geworden ist, so halten wir es doch für Pflicht, auch nach seinem Tode diese Erklärung hiermit zu veröffentlichen.“

**Marseille,** 30. Nov. Nachrichten aus Neapel vom 27. Nov. melden, daß Farini durch den Telegraphen den Befehl gesandt habe, den Belagerungszustand in den Abruzzen zu verkünden. Der General Pianelli hat infolge dieses Befehls eine Bekanntmachung erlassen, wonach jedes Individuum, welches ohne Erlaubniß Waffen trägt, die Bauern aufreizt oder die italienische Fahne beschimpft, erschossen werden soll. Der royalistische Oberst Delagrance hat den Belagerungszustand bereits in den Abruzzen verkündet und setzt daselbst den Krieg fort. Der General Sirtori hat eine Proclamation erlassen, die den Zweck hat, den Manifestationen auf der Straße ein Ziel zu setzen. Die Proclamation erinnert die

Freiwilligen daran, daß der König ihnen sehr zugethan sei, daß es aber Militärgesetze gebe, deren Ausführung unerlässlich sei.

Der Augsburger Allgemeinen Zeitung schreibt man aus Neapel vom 20. Nov.: „Aus Gaëta haben wir folgende Nachrichten erhalten. Der König hat die ihm gemachten Vorschläge zur Räumung Gaëtas verworfen und denkt gar nicht daran, den Platz zu verlassen, solange er sich auf die französische Flotte verlassen kann, daß diese nämlich die Beschießung von der See aus verhindert. Es ward am 15. Nov. von den Königl. ein Angriff auf die Piemontesen, aber natürlich nur von den Vorposten, gemacht, der indessen nicht günstig für erstere ausfiel und dem Feinde wiederum viel Gefangene in die Hände lieferte. Die Positionen Capo Santa-Agata, Monte-Portono, Monte-Cuta, Monte-Lombone und die Cappucini sind jetzt sämmtlich von den Piemontesen besetzt, und der General Giardini denkt jetzt daran, die Beschießung zu beginnen, was aber gewiß sich noch 14 Tage bis drei Wochen verzögern könnte, indem er nicht eher damit anzufangen beabsichtigen soll, als bis er 80 Stück Geschütz schweren Kalibers hat, da die, welche er bis jetzt besitzt, zu klein sind und es ihm überhaupt an Material zu einer Belagerung fehlt. Einige meinen, es sei ein so Leichtes, diese Festung zu nehmen, wenn Bresche geschossen sei; aber dies ist unmöglich und das können nur solche sagen, welche Gaëta nicht kennen. Massena brauchte sechs Monate, dasselbe zu nehmen, und es war damals noch nicht so befestigt, wie es jetzt ist. Fälschlicherweise setzt man hier wie auch durch die Blätter überall Lügen im Umlauf, wozu auch die gehört, daß es Franz II. an Geld mangelte.“ (Es war das namentlich auch in Artikeln der Augsburger Allgemeinen Zeitung selbst geschehen, die noch vor wenigen Tagen sagte, der junge König sehe sich ohne Mittel, seine wenigen Getreuen regelmäßig zu besolden, geschweige denn zu belohnen.)

**Turin,** 1. December. Eine Depesche aus Neapel berichtet, daß der König Victor Emanuel diesen Morgen 9<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr in Palermo eingetroffen ist und mit ungeheuerem Enthusiasmus empfangen wurde. Das Volk wollte die Pferde abspannen und den königlichen Wagen selbst ziehen. Man schätzt die Zahl der Personen, die aus allen Theilen Siciliens herbeigekommen waren, um dem König zu begrüßen, auf 400000. Bevor der König im Palais abtrat, besuchte er die Kathedrale, wo er von dem Erzbischof vom Palermo feierlich empfangen wurde. Der König hat dann Deputationen empfangen.

— Aus Turin vom 28. Nov. wird der Kölnischen Zeitung geschrieben: „Ein Angriff auf Messina ist im Werke. Nahe an 25,000 Mann von den besten Truppen sind bereits in Sicilien ausgeschifft worden. Es ist dem Marschall Fergola, der die Citadelle von Messina besetzt hält, wahrscheinlich schon die Aufforderung zugegangen, binnen 24 Stunden den Platz zu räumen. Verweigert er dies, so wird zum Sturm übergegangen. — Dem Könige Franz II. sind vom General della Rocca günstige Bedingungen im Fall der Uebergabe von Gaëta gemacht worden: den Soldaten würde freigestellt werden, mit allen militärischen Ehren aus der Stadt zu ziehen und über sich selbst frei zu verfügen. Die Gerüchte von der Capitulation dieses Platzes finden aber mehr Glauben in weitem als in engem Kreise. Franz II. ist bis jetzt hinreichend mit Geld versehen; denn die Truppen erhalten pünktliche Bezahlung und Beköstigung. Es erweist sich als unrichtig, daß fünf Generale den König Franz II. verlassen haben. General Bial wenigstens ist noch immer Befehlshaber von Gaëta. Die Soldaten zeigen sich entschlossener als die Offiziere, welchen ihre Zukunft Besorgniß einflößt. — Aus Neapel lauten die Nachrichten um vieles günstiger. Hr. Farini fängt an, den Schauplatz seiner Thätigkeit kennen zu lernen und die Verwaltungsgeschäfte in geregelten Gang zu bringen.“